



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Münster-Land

Ludorff, Albert

Münster i. W., 1897

Gemeinde Rinkerode

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97005](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97005)

Rinkerode.



Rinkerode, eine Gemeinde des Amtes Wolbeck, wird im Süden vom Kreise Lüdinhäusen umspant; im Nordwesten berührt sie Amelsbüren, im Nordosten Albersloh, mit der Nordspitze auch Hiltrup. Sie ist 5655 ha groß und hat 1521 Einwohner.

Quellen und Literatur:

1. Tibus, Gründungsgeschichte 685—685.
2. Kindlinger, Geschichte der Familie von Rinkerode. (Geschichte der Familie und Herrschaft von Volmehein 225 ff.)
3. Geschichte des Dorfes Rinkerode (Chronik der Bürgermeisterei Wolbeck, Manuscript Seite 88).
4. Das Pfarrarchiv. Die Kirchenbücher beginnen 1734 (1622?)
5. Das Archiv des Hauses Borg mit Repertor von 1784. Es enthält Urkunden seit dem 15. Jahrhundert, insbesondere seit 1446 fast vollständig die Ehepacten der Familie, ferner die Archive des Bispinghofs zu Münster und der Häuser Alvinghof und Sunger.
6. Geschichte der adeligen Güter in der Gemeinde Rinkerode, unter Benutzung des Familien- und Pfarrarchivs sowie von Angaben aus dem Gräflich Galenschen Archiv und des Manuscriptes des Freiherrn von Spießen bearbeitet von Engelbert Freiherrn von Kerkerinck-Borg. Manuscript.

Die Kirche zu Rinkerode ist ohne Zweifel eine filiale von Albersloh: das berichtet die Sage und ergibt sich auch aus der Lage, dem Umfange und der Beschaffenheit beider Pfarreien. Ein Theil der Pfarrei mag indessen auch der ursprünglichen Pfarrei Ascheberg entnommen sein. Die Gemeinde ist durch Anbau eines Theiles der Hohen-Wart, der Hemmer-Heide und der Davert herangewachsen.³

Da die parochia Rinkenrothe erst im Jahre 1250 erwähnt wird, auch Herren de Rinkerothe vor der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts nicht auftreten, so darf die Errichtung der Pfarrei nicht vor die Zeit Bischof Hermanns II. (1174—1203) gesetzt werden. Vielleicht war sein Neffe, Domprobst Hermann (s. o. Angelmotte), auch Gründer der Kirche zu Rinkerode. Jedenfalls geschah die Gründung der Pfarrei unter Mitwirkung eines Domprobstes, da diesem nicht nur das Collationsrecht zur Pfarrstelle zustand, sondern auch die Kirche auf dem Grunde des ganz in ihrer Nähe gelegenen Präbsterhofes (curia Provestinc) steht. Dieser um die Mitte dieses Jahrhunderts getheilte und 1884 gänzlich eingegangene Hof führt in einem Verzeichnisse der domprobsteilichen Güter aus dem Jahre

¹ R aus einem Pergament-Manuscript im Bischöflichen Museum zu Münster (siehe oben Notiz).

² Siegel des Gerwin von Rinkerode, von 1317. Umschrift: s. ge(r)wini militis de rinkerode. (Vergleiche: Westfälische Siegel, IV. Heft, I. Abtheilung, Tafel 162, Nummer 1.)

³ Tibus, Gründungsgeschichte 660 f., 685 f. und 989.

1265 noch den Namen Rinckenrothe. Er wird schon in dem um 1170 geschriebenen Berichte über die im 12. Jahrhundert auf Anrufung des hl. Lindger geschehenen Wunder erwähnt; dort ist wenigstens von der Heilung eines Hoffhörigen des Domprobstes aus Rinixerode die Rede. Für die Gründung der Kirche zu Rinkerode zu Ende des 12. Jahrhunderts spricht auch ein in derselben befindlicher Gießlöwe aus dieser Zeit.¹

Bischof und Domkapitel werden die Waldausrodung, auf welche der Name Rinkerode hinweist, gemeinschaftlich bewirkt haben; so ist es zu erklären, daß westlich vom Präbstringhofe ein Bispinghof (s. u.) liegt, der bischöfliches Tafelgut war; auf die im 9. Jahrhundert zwischen Bischof und Domkapitel geschehene Gütertheilung dürfen diese Namen nicht zurückgeführt werden, da der Name Rinkerode vor dem 15. Jahrhundert nur einmal in jener unsicheren Form vorkommt.²

Die zur Gemeinde gehörende Bauerschaft Eickenbeck (Eksabeki) wird hingegen schon im ältesten Werdener Heberregister genannt. Hier lag ein Freistuhl, der ursprünglich zur Freigrasschaft Wildeshorst gehörte, aber im 15. Jahrhundert an die Freigrasschaft Wesenwort kam. Die Freigrasschaft Wildeshorst trugen zunächst die Herren von Rinkerode zu Lehen, seit Anfang des 14. Jahrhunderts die Herren von Volmarstein, und als auch dieses Geschlecht 1429 ausstarb, die Herren von der Recke.³

Die alte Pfarrkirche mußte 1721 wegen Baufälligkeit abgebrochen werden. Während des Neubaus wurde in dem anliegenden Speicher auf dem Präbstringhofe (s. u. Gedenktafel) Gottesdienst gehalten. Gleichzeitig mit der Kirche wurde an dieselbe eine Grufkapelle gebaut für die Verstorbenen der Familie von Kerkerinck, die zuvor in der Kirche selbst beigesetzt zu werden pflegten. Am den Neubau scheint sich besonders verdient gemacht zu haben Bernard Herweg, den ein Epitaphium in der Kirche »vicarius in arce Gottendorf« nennt. 1749 fundirte der Domdechant Goswin von Ketteler die Vikarie St. Apollinaris, indem er das Patronats- und Präsentationsrecht dem Besitzer des Hauses Borg übertragen ließ. Seit 1865 ist mit derselben das 1760 vom Schulzen Johann Melchior Präbstring errichtete Primissariat vereinigt. Das Armenhaus wurde 1628 von Hermann von Kerkerinck-Borg gestiftet.⁴

1589 wurde Rinkerode von den Spaniern heimgesucht, 1591 zweimal von holländischen Schaaren „ausgeplündert und berovet“. 1624 nahm hier eine spanische Reiterkompagnie Quartier.⁵

Außer dem Dorfe gehören zur Gemeinde folgende Bauerschaften:

a) Altendorf mit den Rittergütern Bisping und Borg (s. u.). In der Nähe des Hofes Klarenhaus soll schon vor Errichtung der Pfarrkirche eine Kapelle gestanden haben. Die ehemals (s. u.) im Kirchspiele angeessene Familie von Aldorpe (Haledorpe, Aledorpe) wird den Hof gleichen Namens besessen haben. Der Schulzenhof Autmarding (curtis Othmerinctorpe), nach dem sich eine Unterbauerschaft nannte, gehörte seit 1549 dem Domkapitel; er wurde damals gegen die Güter Hobeling und Naendrup (s. u. Westbevern) zugleich mit den Höfen Lohus (Lohmann), Ketering (Kettermann), domus Gherwini (Bontamp?) und domus Everhardi (Kerl?) vom Kloster Dimmenberg eingetauscht.

¹ Wilmans, Urkunden-Buch 517 f. und 744, auch Addit. Nr. 1181⁴ und Perg. S. S. II. 425; Cod. tr. W. II. 71 f. und 157; Tibus 674, 684 f. und 1250. — Ueber Hof Präbstring vergleiche noch Cod. tr. W. II. 244 und (?) 175, 186, ferner Staats-Archiv, Fürstenthum Münster 3624, 3635 und 3637.

² Tibus 685; vergleiche Kindlinger, Dolmestein I. 231 f.

³ Kindlinger, Dolmestein a. a. O.; Tibus 278, 302, 305, 317 und 674 f.; Lindner, Die Deme 55.

⁴ Mittheilungen aus dem Archive des Hauses Borg; Orischronik a. a. O. Vergleiche noch: Tibus 157; Niefert, Urkunden-Buch I² 529 und 533.

⁵ Kumann, Manuscript 29; Geschichts-Quellen des Bisthums Münster III. (15, 117 un) 252.

Nach einer Bittschrift aus Rinkeode von 1590 war überhaupt der größte Theil der Eingeseffenen des Kirchspiels dem Domkapitel „mit Eigenthumsrechte verwandt“; auch die Höfe Bösendorf (Bosinc-torpe) und Bullermann (Bulreman) waren diesem abgabepflichtig. Hof Krurup (Crudebedorpe, Crudorpe) war seit 1544 Eigenthum von St. Martini und scheint als solches um 1500 zum Hause Borg gehört zu haben, ebenso Hof Dickmann (Dyckhus). Die St. Georgs-Commende besaß 1629 das Schulzengut Füchtling (Vuchlinchus, Vinteling, Fuchteling) sowie die Höfe Lohmann (s. o.) und Ashege (Aschhegge). Hof Mittendorf (Mittendorff) wird 1579 den schatzungspflichtigen wüsten Erben beigezählt, ebenso Hof Heidmann (Heidehauss) in Hemmer.¹

b) Hemmer (Hamme, Hemme) mit dem Gute Westerhaus (s. u.). Hof Husham, vielleicht ein Theil des alten Haupthofes, gehörte der Familie von Rinkeode und später (1429) der Familie von Drolshagen. Die Heberegister des Domkapitels nennen weiterhin die Höfe Vos (Vos), Witte (Witte, Hassenhus de Witte), Stutter (Stotere), Vogel (Voghelshove) und Wöfmann (Wostehof).²

c) Eickenbeck mit den Häusern (s. u.) Götendorf und Welpendorf. Ein zur Bauerschaft gehörender Hof (mansus Ekesbeke), den zuvor die Familie von Medorpe vom Bishofe zu Lehen trug, wurde 1250 der Ludgerikirche, ein anderer 1528 von Theodor von Volmestein dem Domkapitel zu Münster übertragen. Letzterem waren auch die Höfe Holtmann (ton Holte), Bullermann (Bilreman to Ekesbeke) und Pankof (Pannenkoke) abgabepflichtig. Den blutigen Sehnten von den Höfen Bösendorf (s. o.), Pankof (s. o.), Gudehege (Goehge) und Milte (Milde), welchen zuvor die Familie von Lunen erhob, kaufte 1560 Heinrich von Droste-Hülshoff an. Der alte Hof Schonefelde (domus Sconevelde), aus dem 1266 Engelbert von Deckenbrock, der ihn vom Bishofe zu Lehen trug, der Georgs-Commende zu Münster eine Rente überließ, ist jedenfalls der heutige Schulzenhof Holtkamp; an den alten Namen erinnert noch der nordwärts gelegene Schonefeldsbaum.³

Das Haus Bisping (curtis Biscopinch), am Fluggenbache, einem Zuflusse der Werse, gelegen, war ein bischöfliches Tafelgut (s. o.), das nach dem Lehnsbuche von Bischof Florenz (1564 bis 1579) Hermann von Berne besaß. Wenn urkundliche Nachrichten ergeben, daß Friedrich von Norrentin, der einem Seitenzweige des Geschlechtes der Edlen von Dülmen angehört, das Gut 1395 und abermals 1422 angekauft habe, so muß angenommen werden, daß er zunächst nur die eine und erst 1422 auch die andere Hälfte erworben hat. Seine Enkelin Stina brachte Bisping an Johann von Heinefeldt, deren Tochter Hilleberge an Jasper von Frydag; der letzteren Enkelin Klara von Frydag, welche dreimal verheirathet war, hinterließ das Besitzthum ihrer Tochter aus zweiter Ehe, Bernarda von Wolfffüchteln, welche von ihrem Vater das in der Gemeinde Ascheberg gelegene Gut Romberg erbt. Bernarda und ihr Gemahl Dietrich von Galen nahmen ihren Wohnsitz auf Romberg, ihre Nachkommen auf Bisping. Hier wurde 1606 der spätere fürstbischöfliche Christoph Bernard von Galen

¹ Kapelle: Ortschronik von Wolbeck 88. — Aldrup: Wilmans, Urkunden-Buch 517 f.; Staats-Archiv, fürstenthum Münster 529^a und (P) Cod. tr. W. V. 85, auch II. 186 f. — Antmarding: Staats-Archiv, Manuscript IV. 2. Nr. 92; Cod. tr. W. II. 187, 256 f. und 244. — Bittschrift: Staats-Archiv (MLA 491). — Bösendorf und Bullermann: Cod. tr. W. II. (s. v.). — Krurup und Dickmann: Staats-Archiv, Manuscript IV. 4 Nr. 150 und fürstenthum Münster 2161; Cod. tr. W. V. 105 und 115, auch 107 (Duvvelshove) und 115 (Brinckhove). — Cod. tr. W. II. (s. v. Vuchlinghus, So, Aschhegge), V. 129 und 136. — Mittendorf: Niefert, Urkundenbuch 12 559.

² Husham: Kindlinger, Volmestein II. Nr. 75; Staats-Archiv, fürstenthum Münster 1417. — Vos u. s. w.: Cod. tr. W. II. (s. v.). — Vergleiche noch Cod. tr. W. III. 17 (mansus Hemme).

³ Wilmans, Urkunden-Buch 517 f. und Cod. tr. W. V. 61 und 68; Staats-Archiv, fürstenthum Münster 459 und Cod. tr. W. II. und III. (s. v. Ekersbeke); Cod. tr. W. (s. v. Bullermann, Holtmann, Pannenkoke); Archiv Hülshoff, Repertor 514—516. — Holtkamp: Wilmans a. a. O. 765; Cod. tr. W. II. 129 und 136 f.

Endorff, Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Kreis Münster-Land.

geboren, Enkel der letztgenannten Eheleute, Sohn Dietrichs von Galen, des Erbmarschalls von Kurland und Sengallen, und der Katharina von Hörde-Eringerfeld. Ihr Sohn Heinrich, der Erbe von Bisping, welcher von seinem Bruder mit der erblichen Kämmerwürde des Fürstbisthums Münster belehnt und 1665 von dem Kaiser in den Reichsfreiherrnstand erhoben wurde, vollendete 1654 das schon von seinem Vater begonnene Thorhaus, das einzige Gebäude, welches von der alten Burg noch vorhanden ist. Bald darauf verließ die Familie, welcher 1702 die Reichsgrafenwürde verliehen wurde, das Haus, um sich auf den neu erworbenen Gütern Assen und Dinklage anzusiedeln; die noch jetzt blühende Linie hat 1804 der König von Preußen in den Grafenstand erhoben.¹

Das Haus Borg, der Stammsitz der Edelherrn von Rinferode, kam, als dieses Geschlecht im Beginne des 14. Jahrhunderts im Nammesstamme erlosch, durch die Erbtöchter Gostia an die Edlen von Volmestein, welche mit demselben die Familie von Wscheberg belehnten. Die Erbtöchter Belia von Wscheberg heirathete im 15. Jahrhundert Dietrich von Hüge genannt Kneyling, deren einzige überlebende Tochter Elske 1466 Johann von Kerkerinck, dessen Nachkommen noch heute die Borg besitzen. Als später in Folge des Erbmänerprozesses dem Hause Borg die Landtagsfähigkeit bestritten wurde, kaufte Hermann II. von Kerkerinck-Borg, welcher sich 1606 mit Richmodis von Kerkerinck, der Erbin von Bispinghof, Angelmodde und Böddingsheide vermählt hatte, das landtagsfähige Gut Alvinghoff (s. o. Bösenfell) und wurde in Folge dieses Besitzes 1625 bei der Münsterischen Ritterschaft aufgeschworen. Nach dem späteren Verkaufe von Alvinghoff wurde das Kerkerinck'sche Gut Sunger in Albersloh der Matrikel der landtagsfähigen Güter einverleibt. Späterhin wurde dem Hause Borg die Landtagsfähigkeit wieder zuerkannt. 1710 erhob Kaiser Joseph I. die Familie in den Reichsfreiherrnstand. — Die östliche Hälfte des alten Herrenhauses stammt aus dem 15. Jahrhundert. Im Beginne der Renaissancezeit wurde dieser Bau nach Westen hin verlängert und zugleich die Nordseite mit zwei um 1840 wegen Baufälligkeit wieder beseitigten Thürmen versehen. Das den Hof nach Westen abschließende Nebengebäude entstammt dem 16. Jahrhundert. Der Thurm auf der Nordostecke des Unterhofes wurde 1618 erbaut, im Anschlusse an diesen später das 1664 fertig gestellte Thorhaus aufgeführt. Der kurländische Oberstküchenmeister und Obersthofmarschall Jobst Stephan Freiherr von Kerkerinck († 1755) unterwarf das Herrenhaus einem völligen Umbau, indem er neue Fenster brechen und Säle mit Stuck herrichten ließ. Derselbe erbaute auch 1719 auf der Ostseite des Hauses einen Flügel. Zu dem von ihm beabsichtigten Anbau eines entsprechenden Flügels auf der Westseite ist es nicht gekommen. Im Beginne dieses Jahrhunderts unterhielten französische Geistliche auf dem von einem breiten Burggraben umgebenen Edelsitze eine Erziehungsanstalt.²

Das Gut Westerhaus war im 17. Jahrhundert im Besitze der Familie Terstiege; hier wohnte der fürstlich-münstersche Oberst Johann Terstiege. Im 18. Jahrhundert gehörte es den Herren von Westrem auf Götendorf. Als letztere (s. u.) in Konkurs gerieten, kam es an die Familie von Landsberg-Velen, bis es freies Eigenthum der Pächter wurde.³

¹ E. von Kerkerinck-Borg, Geschichte der adeligen Güter (s. o.); Fahne, Grafen von Bocholz I² 42 ff., Geschichte der Kölner Geschlechter II. 184 und von Hövel I² 67; Kindlinger, Volmestein I. 232 f.; Tibus 685; Hüfing, Christoph Bernard von Galen; Kumann, Manuscript 29; Ludorff, Kreis Lüdingtonhausen 10 f.; Cod. tr. W. II. 185, 234, 245 und V. 33; Staats-Archiv, Fürstenthum Münster 1083 und 1090^a.

² von Kerkerinck-Borg a. a. O.; Staats-Archiv, Packet C. 491 Nr. 2 und 44; Kindlinger, Volmestein I. 225 ff.; Fahne, von Hövel (s. v. Kerkerinck).

³ von Kerkerinck-Borg a. a. O. (nach dem Pfarrarchive). Das Gut ist vielleicht Heimath des Glockengießers Walter Westerhues; vergleiche: Nordhoff im Organ für christliche Kunst VIII. 174 f. und XVIII. 40, sowie im Jahrbuche des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinland, Heft 53.

Das Haus Görtendorf (Gortinctorpe) trugen schon im 13. Jahrhundert die Herren von Wscheberg zu Lehen. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts vermählte sich die Erbtöchter dieses Geschlechts mit Johann Albert von Westrem zu Gutacker. Alexander von Westrem erbaute 1704 das jetzige Schloß. Sein Sohn Arnold Maximilian verlor das Besitzthum wegen Schulden; so kam 1758 das freiadelige und landtagsfähige Gut an die Familie von Galen, die es noch heute besitzt.¹

Das Gut Welpendorf (Welpinktorpe) war Lehen des Fürstbischofs von Osnabrück und Stammsitz des Rittergeschlechts gleichen Namens. Später scheint es die Familie von Wscheberg besessen zu haben. Nach dem Verzeichnisse der schatzfreien Güter aus dem Jahre 1579 gehörte es damals der Familie Mememann. Von dieser kam es 1620 durch Kauf an die Herren von Kerkerinck-Borg, die heutigen Besitzer.²

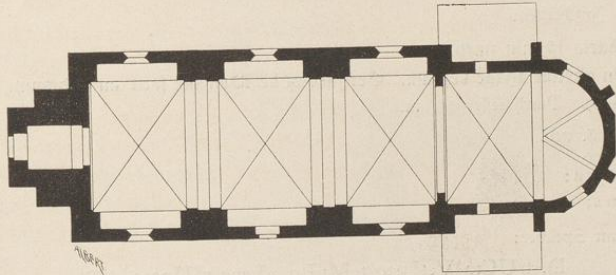


Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Rinkerode.

I. Dorf Rinkerode,

12 Kilometer südlich von Münster.

Kirche³, katholisch, Renaissance,



1 : 400

einschiffig, dreijochig. Chor einjochig mit flachbogiger, außen polygon geformter Apsis. Westthurn, im oberen Geschoße achteckig, mit Eisenen. Sakristei auf der Nordseite. Kapelle⁴ auf der Südseite. Strebepfeiler nur am Chor.

¹ von Kerkerinck-Borg a. a. O.; Staats-Archiv, Verzeichniß der landtagsfähigen Güter 1704; Fahne. Westfälische Geschlechter 31 und 411; vergleiche Cod. tr. W. III. 205.

² von Kerkerinck-Borg a. a. O.; Cod. tr. W. II. 185 und 254, III. 75² und 94; Niefert, Urkunden-Buch I² 553; vergleiche noch Erhard: Codex 431 (ao 1183; Welpincthorp). — Das alte Herrenhaus brannte um die Mitte dieses Jahrhunderts ab.

³ Tibus, Gründungsgeschichte, Seite 1250.

⁴ Eigenthum des Freiherrn von Kerkerinck-Borg.

Kreuzgewölbe auf Wandpfeilern mit gekuppelten Vorlagen.

fenster, flachbogig, bis unter die Blendbogen reichend, die des Chorjoches rundbogig.

Taufstein, romanisch, mit Rankenfries. 0,78 m hoch, 0,96 m Durchmesser. (Abbildung Tafel 87.)

Epitaph, Renaissance, von Stein, 0,97 m hoch, 0,45 m breit, an der Nordwand des Chores mit Inschrift:
In memoriam nobilis Dorotheae a Galen ac strenui equestrisque ordinis viri Joannis ab
Asscheberch in Gottendorpf filii qui obiit die ultimo Octobris anno 1614. (Abbildung
Tafel 88.)

Chorstuhl, Renaissance, vierfüßig, mit Engel-, Papstfigur und Thiergehalten, 2,95 m lang, 2,50 m hoch,
ohne Verdachung. (Abbildung Tafel 87.)

Pieta, Renaissance, von Holz, 56 cm hoch, nachgearbeitet.

Gießlöwe¹, romanisch, von Bronze, 22 cm hoch, 19 cm lang. (Abbildung Tafel 86.)

Weißwasserteifel, frühgotisch, von Bronze, 21 cm hoch, 20 cm Durchmesser. (Abbildung Tafel 87.)

Käsel, Renaissance, Stab gestickt auf rothen Sammet, 24 cm breit. (Abbildung Tafel 88.)

Antependium², Spätrenaissance (Kofoto), von Leder, gepreßt, in der Kapelle, 1,66 m lang, 0,76 m hoch,
Muster 61 cm breit. (Abbildung Tafel 88.)

Sonnenuhr mit Inschrift: **SUSPICIS EXHIBITAS RADIIIS SOLARIBUS HORAS. EX QUIBUS UNA
TIBI QUAE MORITURUS ERIT (?)** (1722).

Inschrifttafel am Chor: Clemens Aug. Bavarío dux sanguine natus praefuit antistes substituitque
basin et pro antistite absente Nicolaus Hermanus a Ketteler ex Harkotten in Bollen vic.
in spirit. gener. et Consiliarius ista saxa posuit 12. Mai 1721.

5 Glocken mit Inschriften:

1. **Maria is min naem
min gheluit agade bejnam. Gerhardus de Wou me fecit anno domini mccccxlv**
(1495). Durchmesser 1,21 m.

2. und 5. neu.

Privatbesitz:

(Darup)

Inschrifttafel am Speicher:

DESTRUCTO VESTUO TEMPLO PLANE RUINOSO (1721)

Sextam bis denamque diem dat martius orbi (26. März)

Hospitium Christi quando fit haecce domus.

Hic quadraginta quatuor nongentaque sacra

sunt celebrata suo munera digna Deo

SACRA NOVAE DEI AEDIFUNDITUS ERECTO (1722)

Desinit hospitium decima quinta Novembris (15. November)

Qua praesentatur virgo Maria Deo.

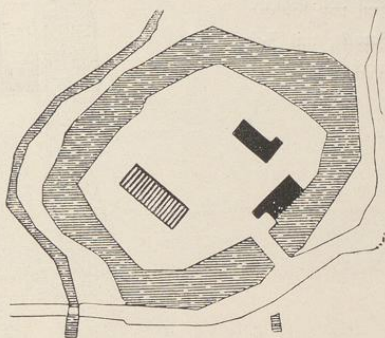
¹ Katalog der Ausstellung des Alterthumsvereins, Münster 1879, Nummer 576.

² Besitzer: Freiherr von Kerkerinck-Borg.

2. Haus Bisping,

13 Kilometer südlich von Münster.

Rittergut (Besitzer: Graf von Galen).



1 : 2500

Thorhaus, Renaissance, mit Aufsatzgiebeln, Erker, Abort und Jahreszahl 1651. (Abbildungen Tafel 94.)

3. Haus Borg,

12 Kilometer südlich von Münster.

Rittergut (Besitzer: Freiherr von Kerkerinck-Borg).

Gebäude, Renaissance, mit Aufsatzgiebeln und Ecktürmen. Saal mit Stuckarbeit (Kokoko). (Abbildungen Tafel 89 bis 91.)

Schrank, gotisch, mit 8 Wappen und Rollfüllungen sowie Eisenbeschlag, 1,47 m hoch, 1,10 m breit. (Abbildung Tafel 92.)

Schrank, Renaissance, mit 8 Wappen-, Figuren- und Ornamentfüllungen, 1,95 m hoch, 1,35 m breit. (Abbildung Tafel 91.)

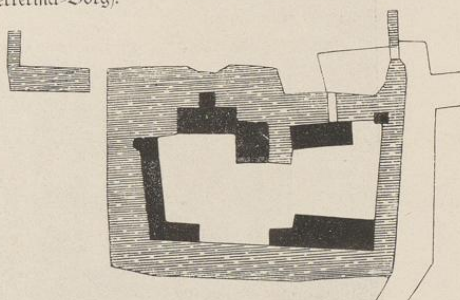
Schrankfüllung, Renaissance, geschnitzt, 45 cm hoch, 27 cm breit. (Abbildung Tafel 95.)

Truhe, Renaissance, mit 8 Wappen- und Ornamentfüllungen, 1,92 m lang, 1,18 m hoch; die Wappenfüllungen 50 cm hoch, 30 cm breit. (Abbildungen Tafel 92 und 95.)

Tisch, Renaissance, geschnitzt, 1,40 m lang, 0,90 m breit, 0,77 m hoch. (Abbildung Tafel 95.)

Wärmflaschen, Renaissance, von Messing, getrieben, 55 cm Durchmesser. (Abbildungen Tafel 95.)

Theelocher, Renaissance (Kokoko), von Silber, getrieben, 55 cm hoch. (Abbildung Tafel 95.)



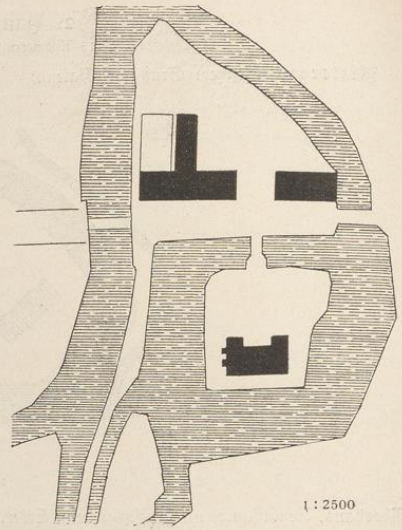
1 : 2500

4. Haus Götendorf,

14 Kilometer südlich von Münster.

Rittergut (Besitzer: Graf von Galen).

Gebäude, Spätrenaissance (Barock), mit Jahreszahl
1704. (Abbildung nachstehend.)



1 : 2500



5. Haus Westerhaus,

11 Kilometer südlich von Münster.

Gut, Renaissance. (Abbildung Tafel 87.)

San. u. Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Münster-Land.



1.



2.

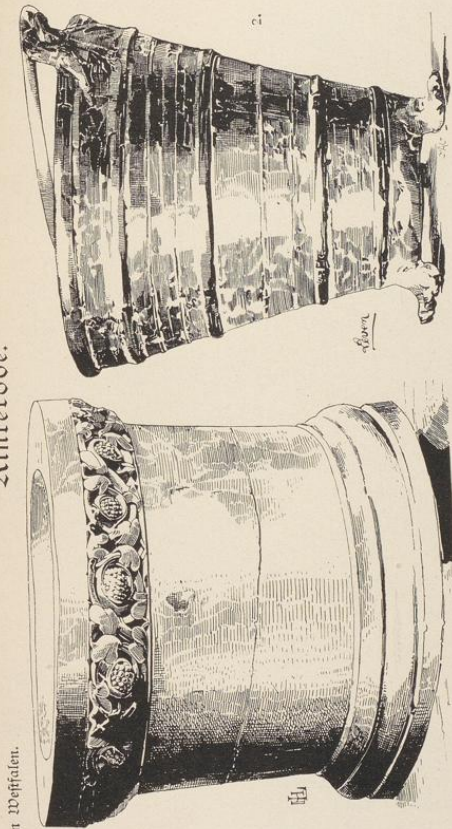
Eichdruck von Römmler & Jonas, Dresden.

Aufnahmen von M. Kadoff, 1892.

Kirche:
1. Südansicht; 2. Gießkanne.

Rinlerde.

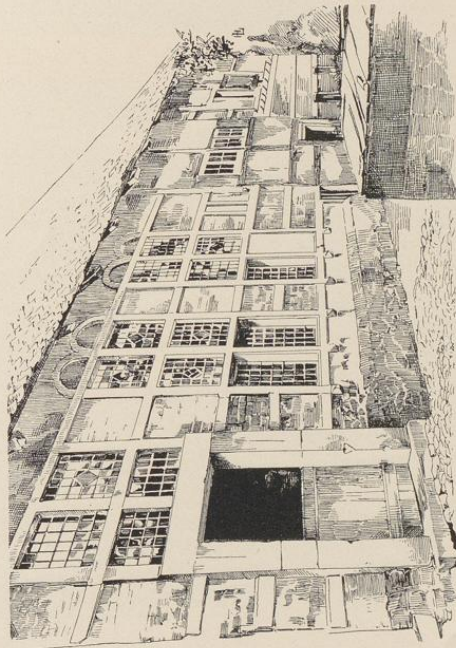
Kreis Müntzer & Co.



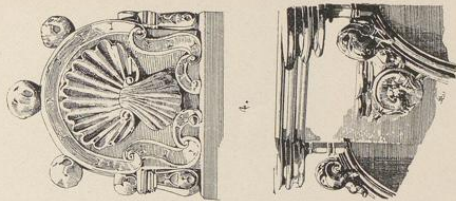
Bar- und Kruzsteinmaler von Weiffalen.



3. Tischs von Dr. E. Albert & Co., München.

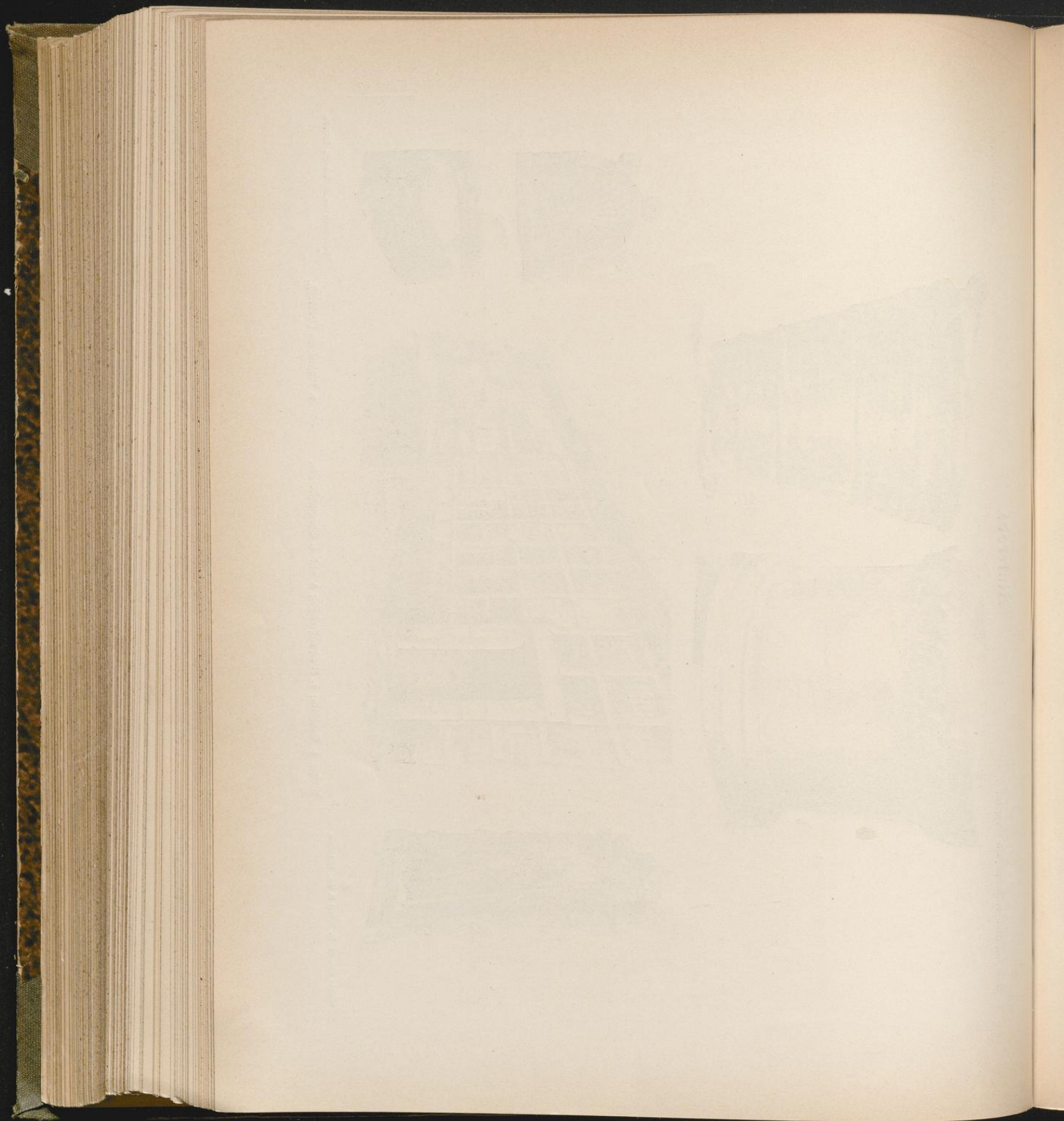


Kirche: 1. Gussstein; 2. Weihwasserstein; 3. und 4. Chorfensterdetails.



5. Wesserschans (Dobbsch).

Zufnahmen von H. Kubort, 1889/94.



Kreis Münster-Land.



3.

Heilighen von J. Schöff, 1889.

Riniferode.

Bau- u. Kunstdenkmäler von Weßfalen.



2.

Kirche:

1. Antependium (von Herford-Borg); 2. Epitaph; 3. Kafel-Detail.

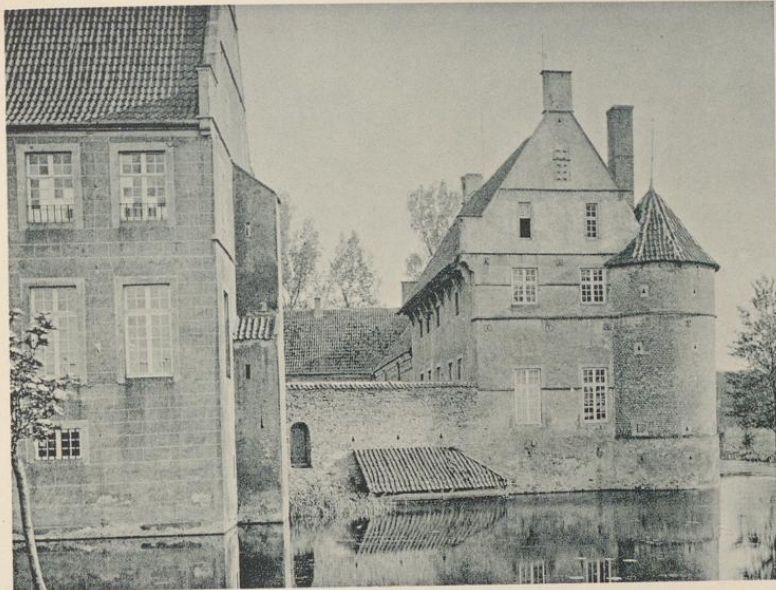


1.

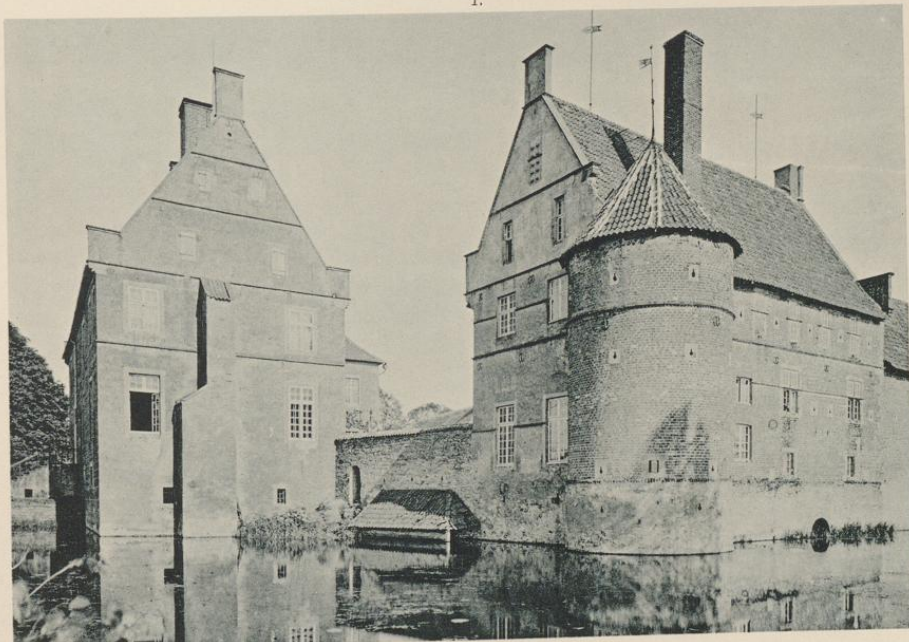
Kapitel von Kömmer & Jons, Dresden.

Bau- u. Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Münster-Land.



1.



2.

Kupferdruck von Römmler & Jonas, Dresden.

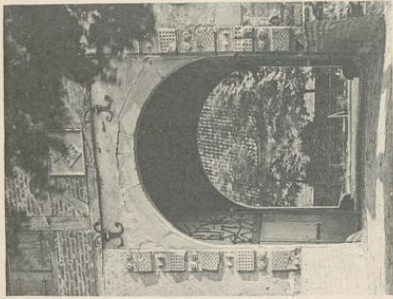
Aufnahmen von H. Kuboff, 1890.

Rittergut (von Kerkerind-Borg):
1. Nordansicht; 2. Nordwestansicht.

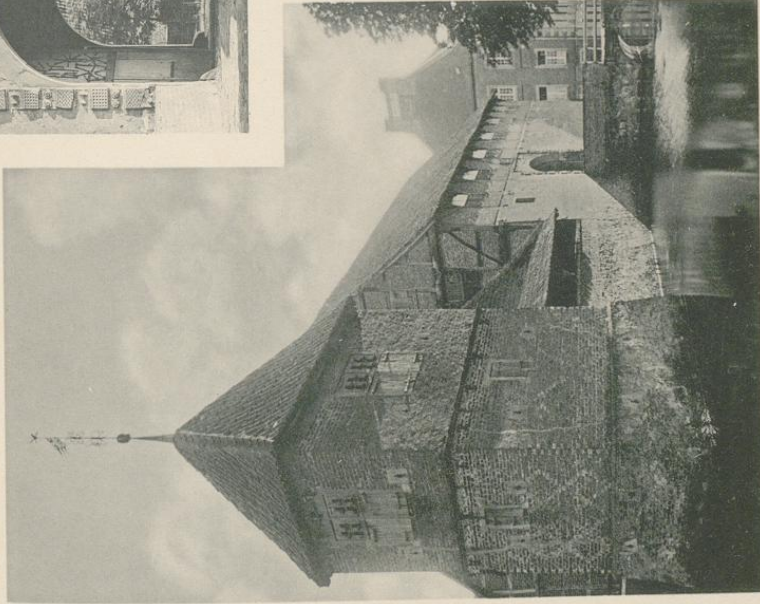
Kreis Mühlhauſen - Land.

Borg.

Bau- u. Kampfbauwerk von Weſfalen.

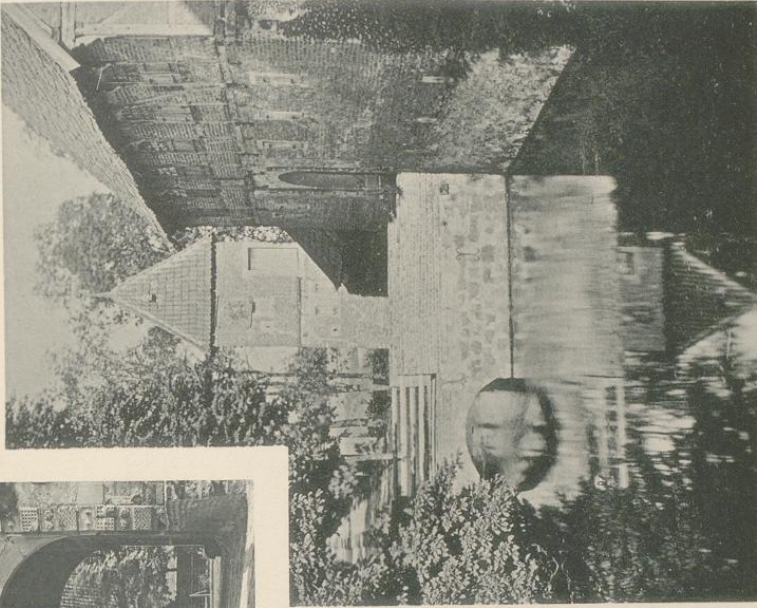


1.



2.

Abdruck von Schmitt & Jonas, Dresden.

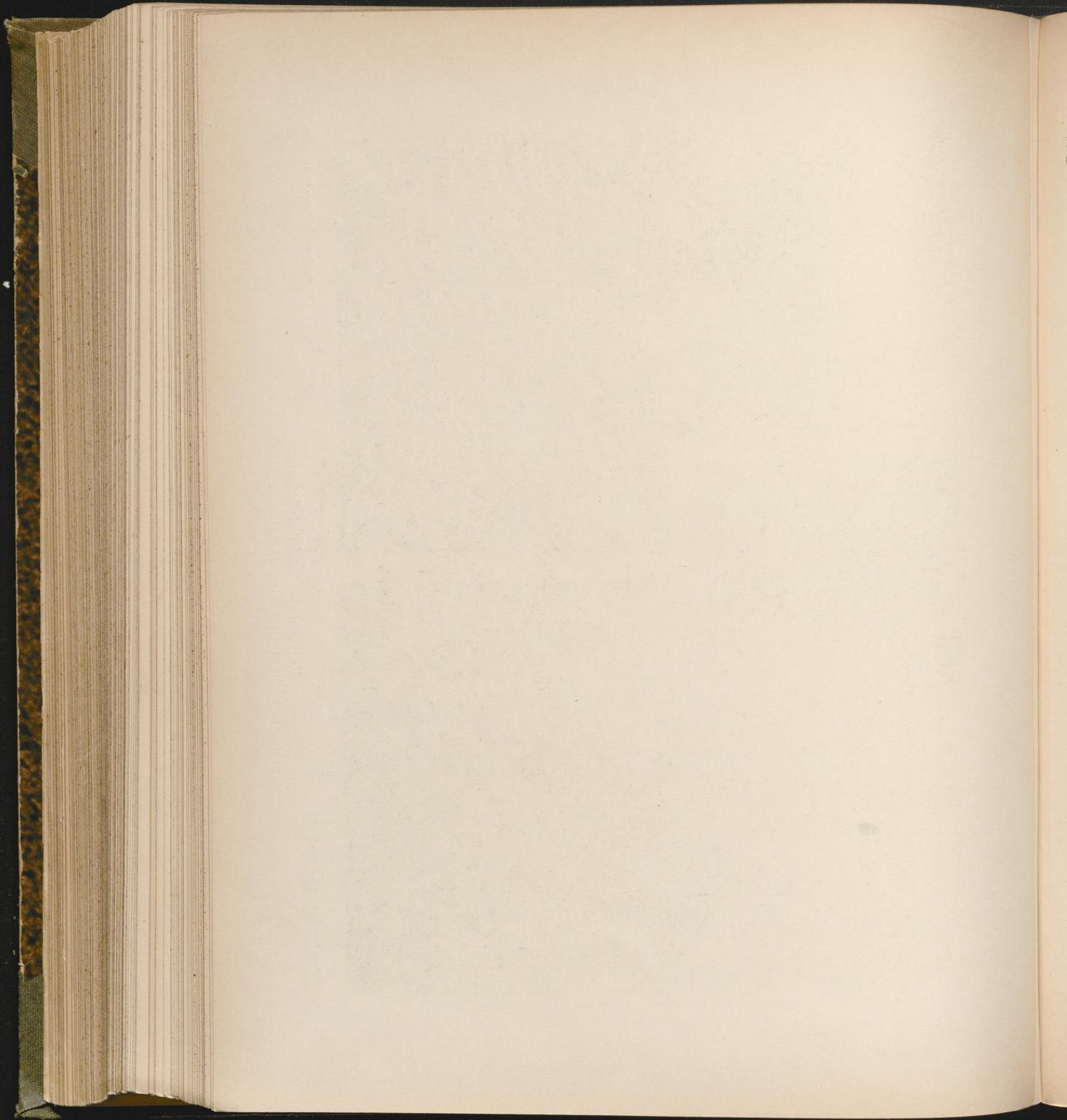


3.

Abdruck von H. Schmitt, 1890.

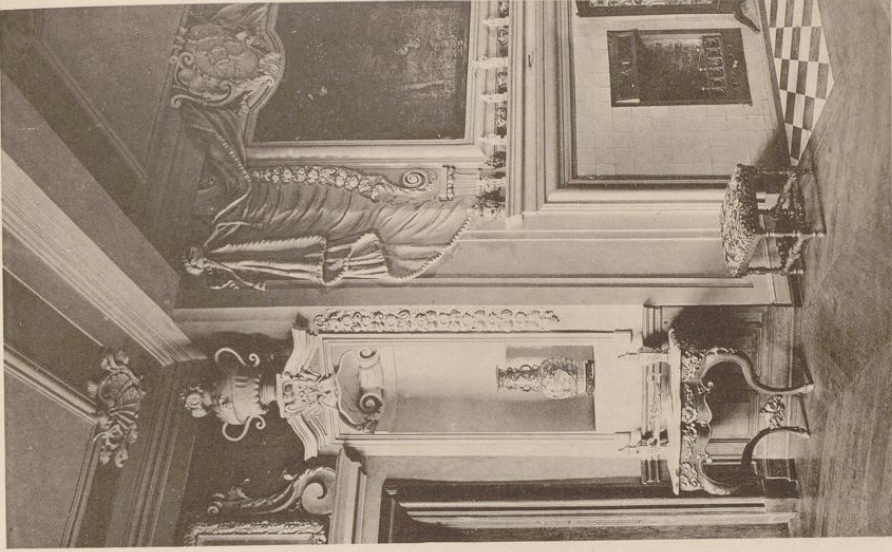
Rittergut (von Kerſtenſch-Borg):

Thorhaus: 1. Einfahrt; 2. Nordoſtaufſicht; 3. Nordweſtaufſicht.



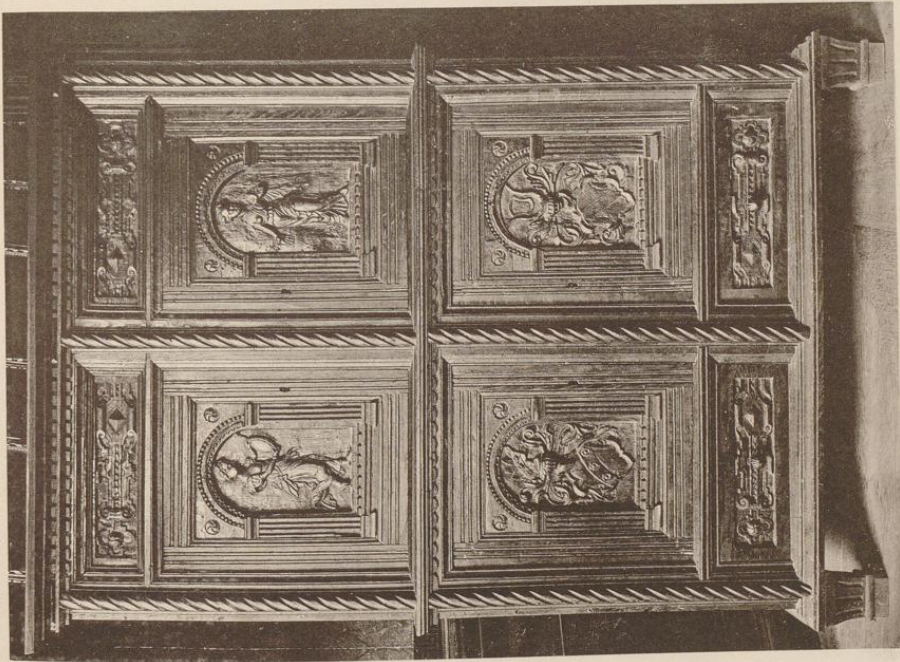
Borg.

Kreis Mümpfer-Land.



2. Nachbühnen vom H. Euborff, 1894.

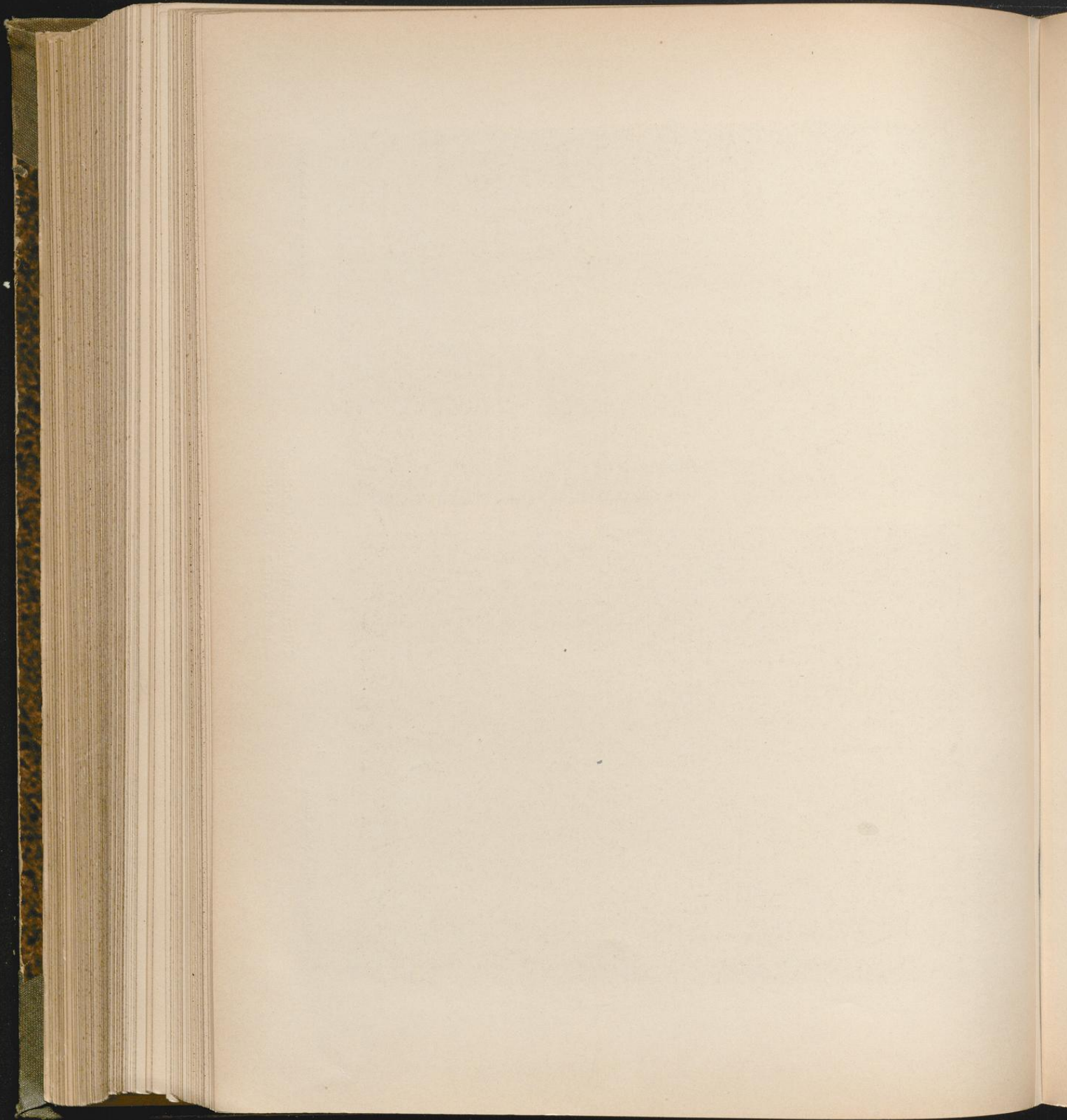
Zam. u. Kampdenkmal von Westfalen.



1.

Stichdruck von Schämmler & Jonas, Dresden.

Rittergut (von Kerkerind-Borg):
1. Schrank; 2 Saal-Detail.



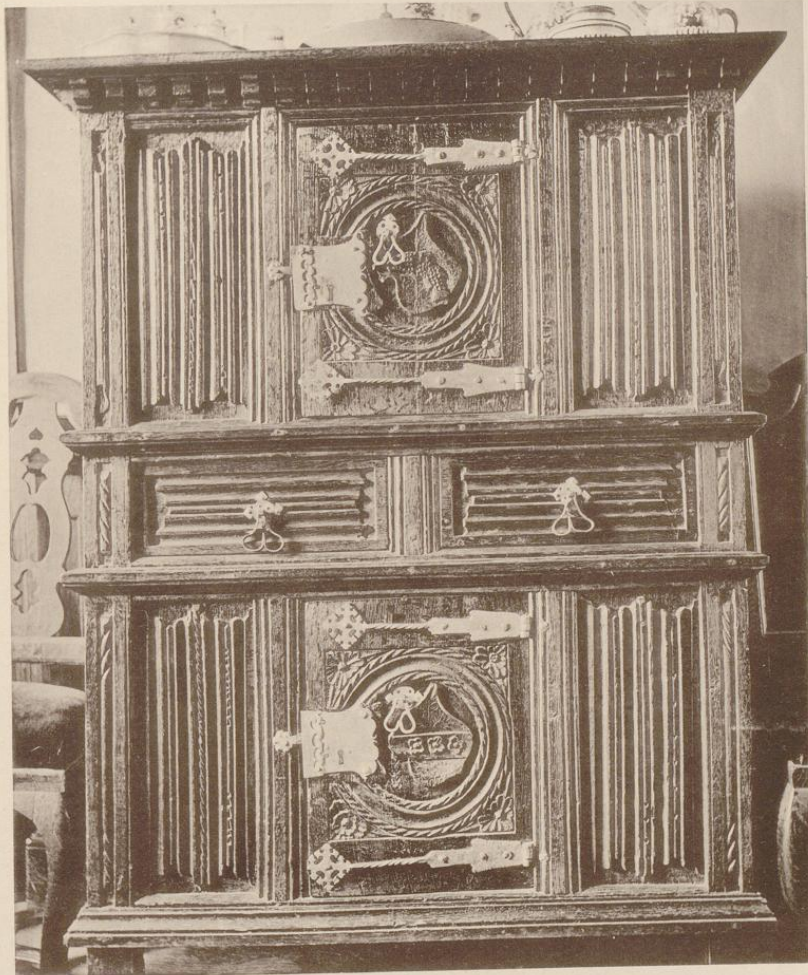
Borg.

Bau- u. Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Münster-Land.



1.

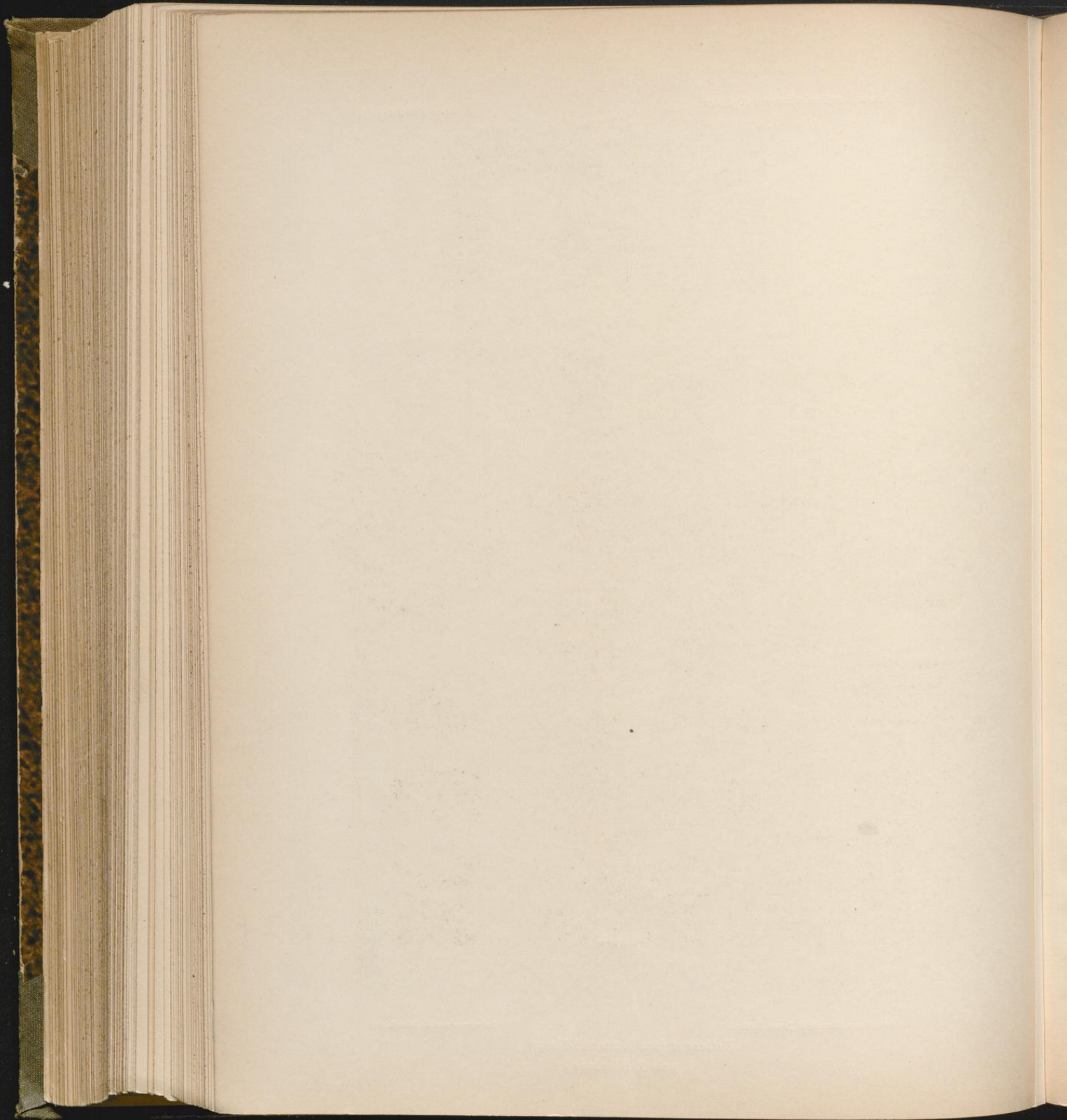


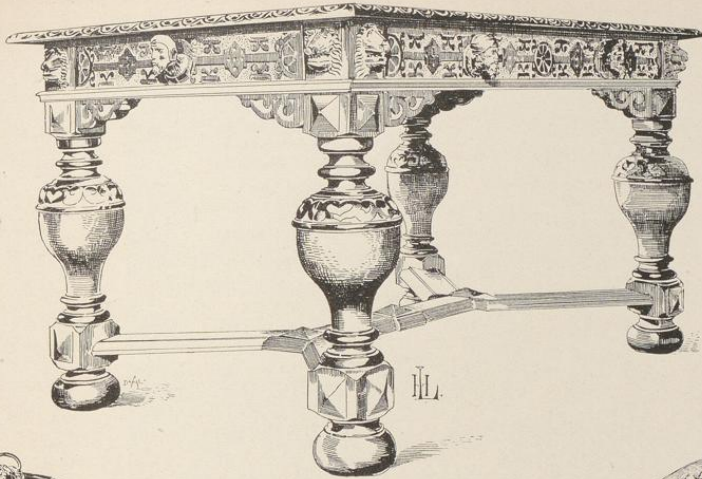
2.

Eichdruck von Römmler & Jonas, Dresden.

Aufnahmen von A. Ludorff, 1890.

Rittergut (von Kerkerind-Borg):
1. und 2. Schränke.



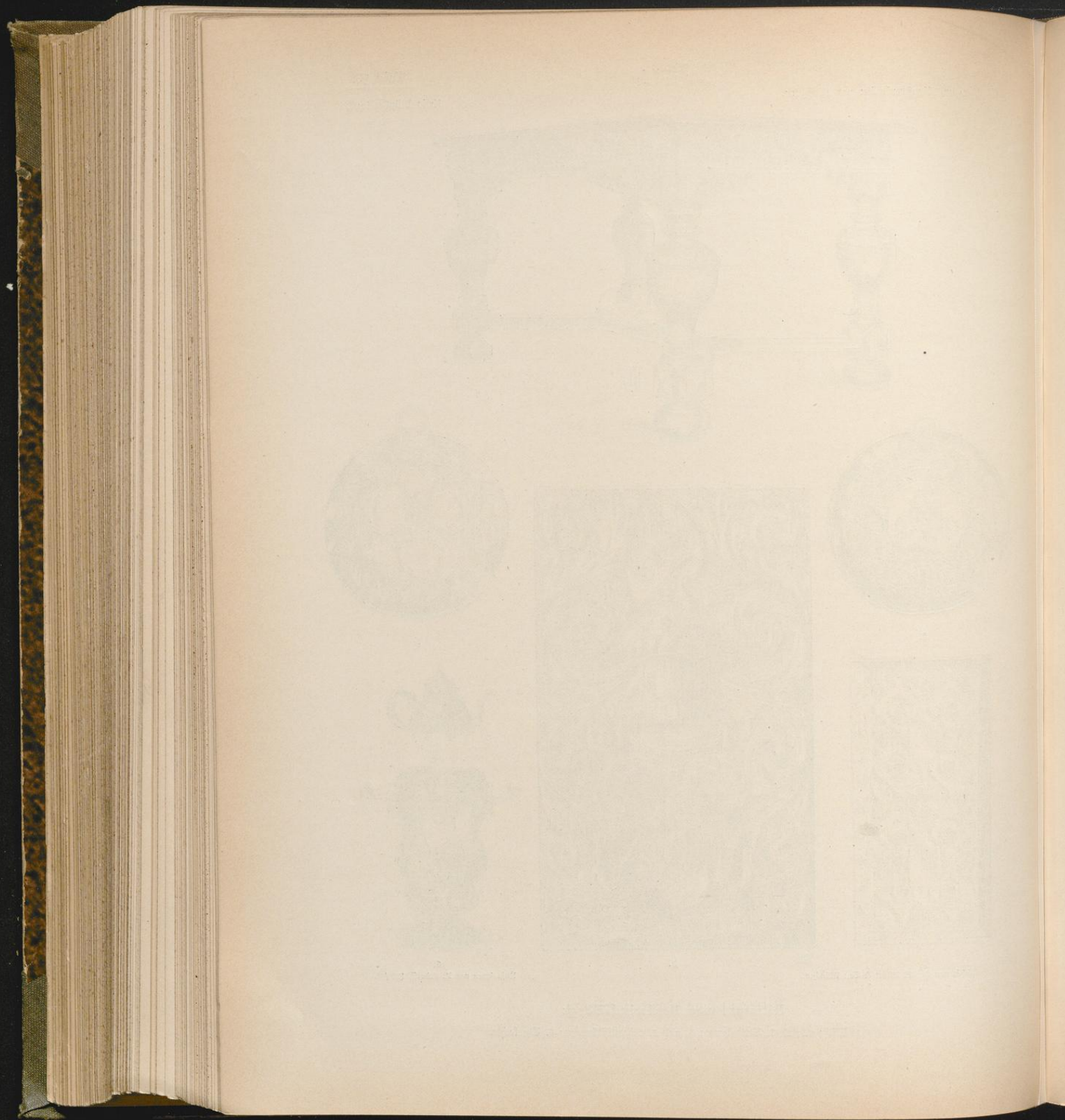


4. Elisches von Dr. E. Albert & Co., München.

6. Aufnahmen von A. Kuboff, 1890/94.

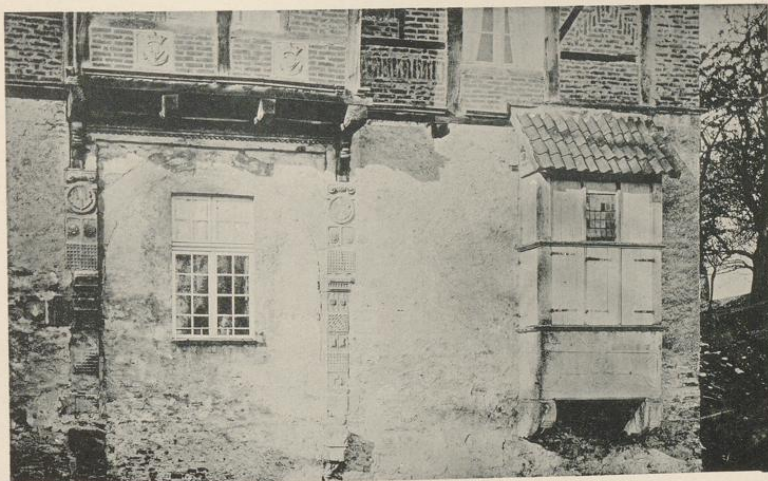
Rittergut (von Kerkerinck-Borg):

1. Tisch; 2. und 3. Bettwärmer; 4. und 5. Schrankfüllungen; 6. Theefocher.



Bau- u. Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Münster-Land.



Zeichnung von Kömmler & Jonas, Dresden.

Aufnahmen von H. Luborff, 1892.

Rittergut (von Galen):
Thorhaus, Westansicht und Detail.

